Begrüßung zum 15. MSD Gesundheitsforum und MSD Gesundheitspreis 2025

Gerlach: „Forschung und Umsetzung müssen Hand in Hand gehen”

Mit dem MSD Gesundheitspreis und dem MSD Gesundheitsforum hat das gleichnamige pharmazeutische Unternehmen durchaus etwas Einzigartiges geschaffen. Mit dem seit 2011 jährlich vergebenen und mit bis zu 115.000 Euro für Umsetzung und Weiterentwicklung dotierten Preis werden Projekte und herausragende Gesundheitslösungen ausgezeichnet, mit denen die Versorgungsrealität tatsächlich bereits ein Stück weit verbessert worden ist. Mit dem auf die Preisverleihung nachfolgenden Forum wird dann mit hochrangigen Stakeholdern und Know-how-Trägern die intellektuelle und politische Metaebene diskutiert, was und vor allem wie verbessert werden könnte, wenn „man“ es denn täte und umsetzen würde. Die stimmige und in ein großes Event zusammengeführte Kombination aus „Wir-machen-was“ auf der einen und „Könnte-Hätte-Sollte“ mit all den Problemen und diversen Hinderungsgründen auf der anderen Seite macht den Preis zu dem vielleicht wichtigsten Innovationsaward für Projekte in Bereichen wie Digitalisierung, Patientenempowerment, Patientenversorgung und Evidenztransfer in Deutschland.

>> Auf das Motto des MSD Gesundheitspreises 2025 „Prävention – Neustart und Gesundheit“ ging Kevin Peters, Managing Director von MSD in Deutschland, in seiner Begrüßung ein. Er betonte die Notwendigkeit, der Prävention im deutschen Gesundheitssystem eine höhere Bedeutung beizumessen und damit einen Neustart zu ermöglichen. Er sagte: „Das diesjährige Motto ‚Restart Health: Mit Prävention, Innovation und Effizienz zu einer besseren Versorgung' könnte aktueller nicht sein. Es trifft den Kern dessen, was unser Gesundheitssystem heute braucht: einen Neuanfang, der auf den Säulen basiert, die für Patienten und Gesellschaft wirklich einen Unterschied machen.”

Er rekurrierte aber auch auf die Bedeutung des Engagements und des Dialogs zwischen vielen verschiedenen Interessengruppen im Bereich der Patientenversorgung, wie dies beim MSD Gesundheitspreis seit vielen Jahren möglich sei. Peters: „Die Zukunft hängt meiner Meinung nach von einer starken Kombination aus Prävention, Innovation und Effizienz ab.”

Das Wichtigste, worauf sich alle entwickelten Gesellschaften konzentrieren müssten, sei die Prävention als das wirksamste Mittel: „Sie verringert die Belastung durch Krankheiten, bevor diese überhaupt auftreten, spart Kosten und vor allem erspart sie den Patienten Leiden. Ein Gesundheitssystem, das in Prävention investiert, investiert in langfristiges Wohlbefinden – nicht nur für den Einzelnen, sondern für die Gesellschaft als Ganzes.” Und weiter: „Innovation hingegen ist das, was Möglichkeiten in die Realität umsetzt. Ohne neue Therapien, Impfstoffe und Diagnostika kann Prävention allein die komplexen Herausforderungen, vor denen wir stehen, nicht bewältigen. Innovation bringt Hoffnung für Patienten mit Krankheiten, die einst unheilbar waren. Sie ermöglicht es uns, schneller und effektiver auf neue Gesundheitsbedrohungen zu reagieren. Und sie sorgt dafür, dass Deutschland an der Spitze des medizinischen Fortschritts bleibt.”

Im letzten Punkt seiner Begrüßungsrede ging Peters auf das dritte Mottothema ein: die Effizienz. Sie ist seiner Ansicht nach die „Brücke zwischen Prävention und Innovation”. Sie sorge dafür, dass Ressourcen – ob finanzieller, personeller oder technologischer Art – sinnvoll eingesetzt werden. Effizienz bedeute aber auch einen schnelleren Zugang zu Therapien, optimierte Prozesse und weniger Bürokratie, damit Durchbrüche auch tatsächlich die Menschen erreichen, die sie bräuchten. „Ohne Effizienz besteht die Gefahr, dass selbst die besten Innovationen verzögert werden oder im System verloren gehen“, warnte Peters. Zusammen würden diese drei Elemente einen positiven Kreislauf bilden: „Prävention reduziert den Behandlungsbedarf. Innovation verbessert die erforderlichen Behandlungen. Effizienz stellt sicher, dass sowohl Prävention als auch Innovation die Patienten rechtzeitig erreichen.”

An die bundesdeutsche Politik gerichtet warnte Peters aber auch davor, noch weiter in Rückstand zu geraten. Deutschland sei seit Langem als starker Innovationsstandort mit erstklassigen Forschungseinrichtungen, hochqualifizierten Fachkräften und einer Tradition wissenschaftlicher Exzellenz anerkannt. Diese Position sei jedoch nicht garantiert. In den letzten Jahren hat es laut Peters schon einige Anzeichen dafür gegeben, dass Deutschland an Boden verliert: weniger klinische Studien, längere Zulassungsverfahren und eine wachsende Kluft beim frühzeitigen Zugang zu wegweisenden Behandlungen. Dies sei nicht nur für die Industrie ein Problem, sondern auch



Abb. 1: Kevin Peters, Managing Director MSD in Deutschland

Zitationshinweis

Stegmaier, P.: „Gerlach: ‚Forschung und Umsetzung müssen Hand in Hand gehen'" (Supplement zu „Monitor Versorgungsforschung" 06/25), S. 4–5. http://doi.org/10.24945/MVF.06.25.1866-0533.2783

für die Patientenschaft. Peters: „Ein starker Pharmasektor in Deutschland ist unerlässlich, um einen zeitnahen und zuverlässigen Zugang zu lebenswichtigen Medikamenten zu gewährleisten. Ohne die richtigen Voraussetzungen für Innovation – Zugang zu Daten, effiziente Zulassungsverfahren und starke Partnerschaften – können wir nicht das Versorgungsniveau bieten, das Patienten verdienen." Zudem treibe Innovation über das Gesundheitswesen hinaus die Wirtschaftskraft voran. Sie schaffe hochwertige Arbeitsplätze, ziehe Investitionen an und fördere das Wachstum. Sein Credo: „Ein gesundes Innovationsökosystem kommt nicht nur der Patientenschaft zugute, sondern auch der Wirtschaft und der Gesellschaft insgesamt."

Wenn Deutschland weiterhin eine führende Rolle bei Innovationen im Gesundheitswesen einnehmen wolle, müsse man entschlossen handeln: „Verbesserung des Zugangs zu Patientendaten für Forschungszwecke und deren verantwortungsvolle Nutzung. Vereinfachung der Verwaltungsabläufe ohne Qualitätseinbußen. Und Stärkung der Partnerschaften zwischen Wissenschaft, Industrie und Regierung." Dies sind Peters Worten zufolge keine abstrakten Ziele, sondern praktische Schritte, die darüber entscheiden, ob Patient:innen hierzulande auch künftig frühzeitig Zugang zu lebensrettenden Behandlungen erhalten oder warten müssen, während andere zuerst davon profitieren.

Er wisse jedoch nur zu gut, räumte der Managing Director von MSD ein, dass keine Organisation allein Spitzenleistungen erzielen kann. „Deshalb sind Foren wie das heutige so wichtig. Sie bringen unterschiedliche Perspektiven zusammen, fördern den offenen Dialog und bringen neue Ideen hervor. Die Podiumsdiskussionen und Workshops auf der Agenda spiegeln die Bandbreite der Themen wider, mit denen wir uns befassen müssen. Von digitalen Gesundheitslösungen bis zur patientenorientierten Versorgung, von individualisierten Behandlungskonzepten bis zu den Herausforderungen der Gesundheitsfinanzierung."

„Wir stehen vor großen Innovationen, die Patient:innen mit Krankheiten, die einst unheilbar und unkontrollierbar waren, wirklich Hoffnung geben. Sie ermöglichen es uns, ihnen zu helfen, neue Quellen zu erschließen und effektiv mehr Optionen anzubieten." Damit sprach sich Peters nicht nur für einen Neustart in der Prävention, sondern auch einen in der klinischen Forschung in Deutschland aus. Das Thema des diesjährigen Forums „Neustart Gesundheit" versteht er daher als einen Aufruf zum Handeln. Prävention, Innovation und Effizienz sind keine optionalen Extras, sondern die „Grundlage eines Gesundheitssystems, das für alle funktioniert". Er zeigte sich dabei zuversichtlich, dass gemeinsam die richtigen Voraussetzungen für Spitzenleistungen geschaffen werden können. Sein Aufruf: „Nutzen wir den heutigen Tag, um Ideen auszutauschen, Annahmen zu hinterfragen und Partnerschaften aufzubauen, die wirklich etwas bewegen."

Gerlach: „wirkliche Vorbilder und Leuchttürme"

„Wir brauchen gerade im Gesundheits- und Pflegesektor Innovationen und Technologien, um den vielen Herausforderungen, die wir in diesen Bereichen haben, begegnen zu können", erklärte Judith Gerlach MdL, die bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention und Schirmherrin des 15. MSD Gesundheitspreises. Ministerin Gerlach weiter: „Der MSD Gesundheitspreis und das bayerische Gesundheits-, Pflege- und Präventions-Ministerium verfolgen eigentlich den gleichen Zweck: Wir wollen die Patientenversorgung in unserem Land verbessern und das tun wir natürlich auch damit, dass wir einzelne Projekte fördern und vorantreiben." Das würde der Preis erneut mit aktuell zehn nominierten Projekten aus mehr als 40 Bewerbungen zeigen. Diese seien „wirkliche Vorbilder und Leuchttürme". Die Nominierten zeigten zudem, welches Potenzial vorhanden ist, wenn so viele Menschen in unserem Land unterwegs sind, die mit Innovationen und eigenen Ideen die Gesundheitsversorgung nach vorne bringen wollen und einen eigenen Beitrag dazu leisten wollen. „Das ist etwas Großartiges. Von daher freue ich mich tatsächlich sehr, dass wir feiern dürfen, dass wir so viel Innovationen hier in unserem Land haben und nicht nur irgendwie den Kopf in den Sand stecken. Das finde ich ganz wichtig."

Bayern ist laut Gerlach ein führender Standort für Innovationen für Forschung, vor allem im Bereich von Gesundheit, Pflege und Prävention. Um diese Stellung zu erreichen und zu halten, würden die universitären Forschungseinrichtungen wie etwa Fraunhofer, Max Planck sowie die Cluster Bio und Medical Valley mit „sehr gewichtigen" finanziellen Mitteln gefördert. Gerlach: „Forschung und Umsetzung müssen Hand in Hand gehen." Hier werde auch versucht, mit Unternehmen in der Umsetzung Hand in Hand zu arbeiten, weil es nichts bringe, „sich einfach nur schön zu forschen".

Zu alldem sind Gerlachs Worten zufolge Daten notwendig. Hier erwähnte sie eine Initiative, die ihr Ministerium zusammen mit dem Wissenschaftsministerium vorantreibe, die Bavarian Health Cloud. Gerlach: „Mit dieser Cloud wollen wir im Freistaat die Gesundheitsdatennutzung für Forschung und Innovation in sicheren Strukturen möglich machen." <<

von:
MVF-Chefredakteur Peter Stegmaier



Abb. 2: Judith Gerlach MdL, bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention

Hinweis

Die auf www.m-vf.de verfügbaren Präsentationen stammen ausschließlich aus den in diesem Supplement behandelten Workshops und wurden von den jeweiligen Referent:innen zur Veröffentlichung freigegeben.
QR-Code/Kurzlink: https://t1p.de/km4d3